



Bei der Interpretation der Gewinne und Verluste der Anzahl Mandate muss allerdings eine gewisse Zurückhaltung geübt werden, sind die Kantonsparlamente doch unterschiedlich gross. In den meisten Kantonen bewegt sich die Sitzzahl zwischen 100 und 140, in drei kleinen Kantonen sind nur rund sechzig Sitze zu vergeben (UR, SH, JU). In Neuenburg wurde zudem für 2021 die Sitzzahl von 115 auf 100 reduziert.

Die Veränderungen der Mandatszahlen sind deshalb nur ein grober Indikator für die Veränderungen der Parteienlandschaft. Die dargestellten Trends bleiben aber im Grossen und Ganzen dieselben, wenn die kantonalen Werte entsprechend der Grösse der Kantone gewichtet werden:

Zur genaueren Einordnung der Wahlergebnisse werden in der oben eingefügten Grafik die aktuellen Parteistärken in den Kantonen sowie ihre Veränderungen im Vergleich zu den letzten Wahlen ausgewiesen.

Deutliche Verluste für SP und FDP

Auf der Verliererseite standen bei den zwölf kantonalen Wahlen per saldo die Bundesratsparteien. Am meisten Mandate büsst die SP (-31) und die FDP (-29) ein. Aber auch «Die Mitte» (ehem. CVP und BDP: -19) und die SVP (-16) wurden schwächer.

Die SP verlor seit den Nationalratswahlen 2019 insgesamt 31 Mandate. Ins Gewicht fielen besonders Verluste in Freiburg (-7), im Aargau (-4), in Basel-Stadt (-4) und in Neuenburg (-11). In drei Kantonen vermochte die SP aber auch Mandate zuzulegen (SZ +3, JU +1, VS +2). Nach diesen Veränderungen verfügt die SP aktuell über 446 Mandate in Kantonsparlamenten. Sie ist damit klar stärker als die Grünen (256). Insofern die Mandatsgewinne der Grünen die Verluste der SP übersteigen, geht die Linke, bestehend aus SP und Grünen, aus den kantonalen Parlamentswahlen gestärkt hervor.

Die relativ kurze Serie der FDP-Wahlsiege in der Mitte des letzten Jahrzehnts scheint seit Längerem beendet zu sein. So befindet sich die FDP auch nach den Nationalratswahlen in fast allen Kantonen auf der Verliererstrasse. Insgesamt büsst sie 29 Mandate ein. Besonders ins Gewicht fielen die Verluste in St. Gallen und Solothurn (je -4) sowie in Neuenburg (-11). Die FDP gewann nur bei den jüngsten Wahlen im Kanton Freiburg (+2) und im Wallis (+1) zusätzliche Mandate. Mit Blick auf sämtliche Kantonsparlamente ist die FDP (inklusive die Basler Liberalen) mit insgesamt 539 Mandaten – leicht vor der SVP – die am stärksten vertretene Partei.

Auch «Die Mitte» und die SVP wurden schwächer

«Die Mitte» hat sich 2021 als neue Partei aus CVP und BDP gebildet. Der Vergleichbarkeit halber werden für diese Bilanz die Mandate dieser beiden Parteien zusammengezählt. Für die vergangenen zwei Jahre weist «Die Mitte» in drei Kantonen kleinere Gewinne aus (UR, SG, NE). Insgesamt hat sie seit den Nationalratswahlen 19 Mandate eingebüsst. Sie verfügt nun in sämtlichen Kantonen über insgesamt 448 Mandate und ist somit gleich stark wie die SP.

Weniger gross als bei der «Mitte» und der FDP waren die Verluste der SVP (-16). Seit den Nationalratswahlen 2019 büsste die SVP in neun Kantonen Mandate ein, am meisten in Basel-Stadt (-4) und St. Gallen (-5). In zwei Kantonen vermochte sie an Mandaten zuzulegen (TG +1, SO +3). Mit 528 Mandaten ist die SVP in den 26 Kantonsparlamenten fast gleich stark vertreten wie die FDP.

Hinweis: Dieser Beitrag wurde am 9. November 2021 auf [Journal21.ch](https://journal21.ch) erstpubliziert.

Referenzen:

Seitz, Werner (2019). Nach den kantonalen Parlamentswahlen ist vor den Nationalratswahlen. Regionale und parteipolitische Veränderungen. DeFacto, 23. April 2019.

Seitz, Werner (2017). Zwischenbilanz: kantonale Parlamentswahlen 2016 und 2017. DeFacto, 20. Oktober 2017.

Bild: Wikimedia Commons



Veröffentlicht in Schweizer Politik

verschlagnwortet: Kantonsparlamente, Kantonsrat, Parteien, Schweizer Parteien, Wahlen, Wahlen 2019,

Wahlen und Wählerschaft

von Werner Seitz

